

Diele Ehre lagert über dem weichen Schiffe. Alle Geister sind
bereitet. Der Mann, der dort in dem großen Saal über die
starke Gefesselte steht, er, der die furchtbare Verantwortung für all
sind. Hier ist alles still und dunkel. Nur an einer Ecke des Schup-
pans der dem Gewandweber an der Wand steht das
Kloster hat braucht jede Kraft! — So, nun gehen Sie mit Wohl

Publ. gratis. Beilage: **Waldzeitung**
 Unterhaltungsblatt

Annahme von Inzeraten bei
J. E. Zinto in Rastbach
Kaufmann Drägmann in Wipperf
in der Expedition in 1887.

Interatengedühr 15 Vig.
die keine Stelle oder deren Raum.

Verkauf. Druck und Verlag von R. M. H. Lemann in Göttingen.

39. Jahrgang

Carl Kallmann & Co., Importeure
hauß
Weingroßhandlung Mainz.

Die uneinnehmbare Stellung der Deutschen.

Berlin, 14. Jan. Die „B. Ztg.“ meldet aus Mailand: Der „Corriere della Sera“ meldet aus London: Ein Militärkritiker schreibt, daß die Deutschen es verstanden haben, sich in Frankreich und in Flandern in den Schützengräben derart zu befestigen, daß eine Umzingelung ihrer Stellung unmöglich geworden ist. Die Flanken sind südlich von der neutralen Schweiz und nördlich von der Nordsee beschützt, so daß die deutschen Positionen uneinnehmbar sind.

Die deutschen Siege bei Soissons.

Berlin, 15. Jan. Zu den deutschen Erfolgen bei Soissons wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ über Kopenhagen aus Paris vom 14. gemeldet: Nördlich Soissons wogte seit Anfang Januar ein heftiger Kampf um den 230 Meter-Hügel, der sich aus dem Jossienetal erhebt. Anfänglich war es den Franzosen gelungen, die Deutschen von dem Hügel zu verdrängen. Gestern unternahmen die Deutschen einen Gegenangriff, vertrieben die Franzosen und setzten sich in den Besitz des strategisch wichtigen Hügels. Die Deutschen sind somit Herren über das Jossienetal mit großen wichtigen Eisenbahnlinien u. den beiden wichtigen Chaussees zwischen Chauny und Laon.

In der Champagne wurde gleichfalls eine Reihe erbitterter Kämpfe ausgefochten. In der Richtung auf Verthes und Beaumont unternahmen die Deutschen mit Aussicht auf guten Erfolg ununterbrochen Vorstöße. Bei Beaumont wurden die Franzosen unter großen Verlusten Schritt für Schritt zum Rückzug genötigt.

Die deutschen Laufgräben vor Arras.

Kopenhagen, 15. Jan. (T.M.) Nach Meldungen der Pariser Presse aus Arras hat die Stadt furchtbar unter dem wochenlangen Bombardement gelitten. Ganze Stadtteile sind dem Erdboden gleichgemacht. Von der Bevölkerung sind nur noch 3500 Personen zurückgeblieben, die anderen sind geflüchtet. Die Deutschen nähern sich immer mehr der Stadt und die ersten Reihen ihrer Laufgräben sind nur noch 150 Meter davon entfernt.

Das britische Heer in Frankreich.

Von der holländischen Grenze, 14. Jan. Es ist nicht bekannt, so schreibt die Nieuwe Rotterdamsche Courant, wie stark das britische Landungsheer in Nordfrankreich ist. Die Schätzungen gehen sehr auseinander, vielleicht jedoch mag man mit einiger Sicherheit sagen, daß die Stärke noch nicht den 10. Teil des im Feld stehenden französischen Heeres beträgt. Man weiß, daß die Verluste, die das britische Heer betroffen haben, sehr schwer sind, wenngleich es den Engländern durch fortwährende Anfüllung des kleinen Heeres gelang, den ursprünglichen Bestand einzuhalten und vielleicht zu erhöhen. Nach dem vom 1. bis 13. Januar einschließlich veröffentlichten Verlustlisten haben die Engländer in Frankreich und Flandern 190 Offiziere und 6192 Mann an Toten, Verwundeten, Vermissten und Kriegsgefangenen verloren, mit den 514 Mannschaften von der Formidable, deren Namen am 7. Januar bekannt gegeben wurden. Die Verluste betragen 500 Mann täglich, so daß den Engländern das von General Joffre empfohlene Abknabbern der deutschen Armee recht teuer zu stehen kommt.

Der amtliche österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 14. Jan. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart vom 14. Januar: In Westgalizien und in Russisch-Polen ist der gestrige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. An unserer festgelegten Front entlang der Nida scheiterten alle feindlichen Angriffe der letzten Tage.

In den Ostkarpaten und der südlichen Bukowina neuerdings unbedeutende Rekognoszierungsgefechte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hoefler, Feldmarschall-Leutnant.

Russisches Eingeständnis der deutschen Fortschritte.

Wien, 14. Jan. Amtliche russische Verlautbarungen stellen fest, daß zwischen Biala und Mlka eine besonders intensive Tätigkeit der Verbündeten wahrzunehmen sei, welche die Russen zwingt, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Zwischen der unteren Weichsel und Pilica gelang es den Deutschen dank ihrer schweren Artillerie, Angriffe durchzuführen, vor denen die Russen langsam und in voller Ordnung in besser gelegene Stellungen zurückwichen. Bei Polinow wurde nach erbitterten Kämpfen ein russischer Schützengraben durch die Deutschen genommen. Nachtangriffe der Verbündeten an der Szura sowie ein starker gegenrussischer Vorstoß auf Molozk wurde von den Russen mit Gegenvorstößen beantwortet, deren Ausgang zwar noch nicht feststeht, jedoch eine für die Russen günstige Gestaltung annehme. In Ostpreußen und im Raum um Mlawo wurde der deutsche Offensivstandgehalten. Im Gebiete von Gorkize dauern die heftigen Kämpfe unvermindert an.

Kampfesunlust der Russen in Galizien.

Berlin, 15. Jan. Ueber die Stimmung unter den russischen Truppen in Galizien wird von dem ins Karpatengebiet entsandten Spezialkorrespondenten des „B. T.“ gemeldet: Daß die Russen große Truppensammlungen hinter den Karpaten zusammengezogen haben

ist jetzt unwiderleglich bewiesen. Die Mitteilungen, daß die Russen wenig Lust haben, weiter zu kämpfen, wird beinahe von allen Gefangenentransporten auch aus anderen Gegenden bestätigt. Wo sie nicht mehr Gefahr laufen, von ihren eigenen Kameraden im Rücken unter Feuer genommen zu werden, laufen sie über. Sie erklären: „Man hat uns versprochen, bis Neujahr zu Hause zu sein. Wir haben nur für das Jahr 1914 Treue geschworen. Für das neue Jahr sind wir nicht vereidigt.“ In der Feuerlinie sieht man selten russische Offiziere. Sie stehen hinter den Truppen mit gezogenen Revolvern, um den Mannschaften den Rückzug abzuschneiden.

Es wird wiederholt behauptet, daß viele japanische Offiziere bei der russischen Artillerie als Befehlshaber auftreten, die mit dem Fernglas deutlich als solche zu erkennen sind. Die von uns aufgegriffenen russischen Rundschreiber sollen das bestätigen haben.

Weiter wird die wiederholt zu Protokoll gegebene Tatsache erzählt, daß die Kosaken unsere Verwundeten töten und barbarisch verstümmeln.

Das Wetter ist in den letzten Tage langsam besser geworden. Es friert leicht, und die Wege werden wieder fahrbar.

Die Ueberlebenden aus der Schlacht bei den Falklands-Inseln.

London, 14. Jan. (W.T.B.) 200 überlebende Deutsche von den Kreuzern „Nürnberg“ und „Gneisenau“ sind heute in England eingetroffen.

Eine Mahnung des Vatikans an den Erzbischof von Mecheln.

Amsterdam, 15. Jan. Der „Telegraaf“ meldet aus Brüssel, der päpstliche Nuntius habe an Kardinal Mercier geschrieben und ihm angeraten, künftighin die deutschen Gefühle in seinem Hirtenbriefe nicht wieder zu verletzen.

Der Rücktritt Berchtolds.

Ein kaiserliches Handschreiben an Graf Berchtold. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht folgendes Handschreiben Kaiser Franz Josefs an den Grafen Berchtold:

„In Würdigung der Motive, die Sie veranlassen, mir die Bitte um Enthebung von dem Amte des Ministers meines Hauses und des Aeußeren zu unterbreiten, genehmige ich in Gnaden die von Ihnen erbetene Enthebung. Bei diesem Anlaß spreche ich Ihnen für die in Verübung dieses Amtes mir, meinem Hause und der Monarchie im Frieden, wie auch während des jetzigen großen Krieges mit aufopfernder Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste sowie für die während Ihrer früheren diplomatischen Laufbahn entfaltete hervorragende Tätigkeit meinen wärmsten Dank und meine volle Anerkennung aus. Ich sehe Sie mit Bedauern aus dem Amte scheiden und verleihe Ihnen als Zeichen meiner fortwährenden Genogenheit die Brillanten zum Großkreuz meines Sankt-Stephans-Ordens.“

Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht ferner ein kaiserliches Handschreiben an Freiherrn v. Burian, das ihn zum Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußeren ernannt und ihn mit dem Vorsitz im gemeinsamen Ministerrat betraut.

Der neue Minister des Aeußeren.

Stephan Freiherr Burian von Rajecz entstammt einer ungarischen Adelsfamilie im Preßburger Komitat. Er wurde am 16. Jan. 1851 geboren, vollendete seine Studien an der Orientalischen Akademie und trat sodann in den diplomatischen Dienst. In den Jahren 1875-1880 arbeitete er bei den Konsulaten in Bukarest, Belgrad und Sofia. In den Jahren 1882-1886 leitete er das Generalkonsulat in Moskau und wurde dann Generalkonsul in Sofia. In die letzte Zeit seiner Amtswirksamkeit in Sofia fiel die Wahl des kaiserlichen Aeußeren. Von Sofia wurde Herr v. Burian in das Ministerium des Aeußeren zur Dienstleistung berufen und später zum Gesandten am kaiserlichen Hof und 1897 zum Gesandten in Athen ernannt. Am 24. Juli 1903 wurde er als Nachfolger Kallays mit der Leitung des gemeinsamen Finanzministeriums und der Verwaltung Bosniens betraut. Unter seiner Amtsführung wurde die Unexon Bosniens und der Herzegowina vollzogen, zu der Baron Burian die Anregung gegeben hat. Zu wiederholten Malen fungierte Herr v. Burian als Vertrauensmann der Krone bei den Verhandlungen mit der ungarischen Koalition bezüglich der Zusammensetzung des Kabinetts. Am 20. Februar 1912 schied Baron Burian von der Stelle eines gemeinsamen Finanzministers und Verwalters Bosniens. Anderthalb Jahre später wurde er zum Minister am kaiserlichen Hoflager ernannt.

Der günstige Zeitpunkt des Ministerwechsels.

In unterrichteter Stelle in Wien wird über die Ursache und Bedeutung des Personenwechsels an der Spitze des Aeußeren Amtes erklärt: Graf Berchtold hat vor drei Jahren das Amt des Ministers des Aeußeren nur ungern und nach langem Zögern als Nachfolger Lehrentzals übernommen, als der Kaiser darauf bestand. Während seiner Amtstätigkeit trug er sich wiederholt mit Demissionsabsichten. Die schwierigen Zeiten erlaubten jedoch bisher seinen Rücktritt nicht. In den jüngsten Wochen, in denen ein gewisser Stillstand der politischen Entwicklung eingetreten war, erschien ihm der Augenblick günstig, seinen lange gehegten Voratz auszuführen und das Demissionsgesuch abermals zu unterbreiten. Die Gewährung des Rücktritts war von der Erwägung geleitet, daß man sonst sehr lange Zeit würde warten müssen, bis sich ein gleich günstiges Zusammentreffen von Umständen für den Personenwechsel finden würde. Baron Burian ist als gründlicher Kenner des Balkans bekannt. Er war in diplomatischer Eigenschaft fast in allen Balkanstaaten tätig. Ist aus seiner

Dienstzeit als Minister für Bosnien und die Herzegowina gründlich mit den Bedürfnissen der beiden Länder vertraut. Als ungarischer Minister am kaiserlichen Hoflager konnte er sich in die politischen Verhältnisse in beiden Reichshälften und in die auswärtige Politik einweisen.

Das Erdbeben in Italien.

Viele Häuser eingestürzt. — Zahlreiche Tote.

Mittwoch morgen gegen 8 Uhr ist Mittelitalien von einem Erdbeben heimgesucht worden, das zwar nur 15-20 Sekunden währte, aber schwere Verluste an Menschenleben und Gebäuden herbeigeführt hat. Eine von Osten nach Westen gehende wellenförmige Bewegung erschütterte die drei nebeneinander liegenden Provinzen Chieti, Ancona und Rom und nahm besonders in der Provinz Chieti und zwischen Rom und Aquila einen katastrophalen Charakter an. Die im Norden anstehenden Provinzen Teramo und Perugia wurden ebenfalls erheblich betroffen. Das Zentrum des Erdbebens scheint in den Abruzzen zu sein. Aus der großen Menge der Nachrichten über die folgenschwere Erschütterung haben wir nachstehend einige hervor:

Die Stadt Avezzano zerstört.

Am schlimmsten ist die Stadt Avezzano bei Aquila von der Katastrophe heimgesucht worden. Nach einer Meldung aus Rom ist Avezzano zerstört. Man befürchtet, daß die Zahl der Ueberlebenden, von denen ein Teil verwundet ist, nicht 1000 übersteigt. (Die Einwohnerzahl der Stadt betrug etwa 10 000.) Die Verbindungen mit den Nachbarorten, in denen die Gebäude der Bahnhöfe ebenso wie in Avezzano eingestürzt sind, ist unterbrochen.

Die Wirkungen des Erdbebens in Rom.

In Rom scheint das Erdbeben am stärksten in dem mittleren tiefergelegenen Stadtteile, in den Straßen um den Corso, aufgetreten zu sein. Beobachtet wurde, daß zahlreiche Schornsteine und Kirchtürme weit ausgreifende Pendelbewegungen machten. Auf dem Parlamentsgebäude stürzte ein Schornstein um. Die Mark Aurels-Säule auf der Piazza Colonna hat lebhaft geschwankt, und die auf ihr stehende Statue des Apostels Paulus hatte sich angeblich nach links gewendet. Eine große Volksmenge staunt dieses Wunder an. Vom Dach der Laterankirche stürzte eine der 12 Meter hohen Apostelstatuen herab und zerfiel. Die Porta del Popolo ist stark beschädigt, so daß der Verkehr durch das Tor eingestellt wurde. Alle Uhren an den Kirchtürmen und an den Wänden der Häuser blieben in Rom um 7 Uhr 53 Min. stehen. Im Vatikan wurden die Erdstöße stark verspürt. Der Papst versammelte die Dienerschaft in seiner Kapelle und betete mit ihr. Er verlangte sofort, über die Ausdehnung und die Schäden des Bebens unterrichtet zu werden. Bisher wurde festgestellt, daß an der Kuppel der Peterskirche 150 Fensterscheiben gesprungen sind und sich ein Block an der äußeren Säulenhalle der Basilika verschoben hat; sonst haben sich nur einige alte Risse des Baues wieder geöffnet. Der König war im Quirinal und setzte sich sofort mit dem Ministerium des Innern in Verbindung und verlangte eingehende Berichte.

Traurige Meldungen aus den Provinzen.

Ungeheuer groß ist die Zahl der Orte in Italien, aus denen arge Zerstörungen und Beschädigungen an Gebäuden und Verluste an Menschenleben berichtet werden. Die folgende Zusammenstellung gewährt einen ungefähren Ueberblick über den Umfang des Erdbebenunglücks:

Aus Sulmona wird gemeldet, daß das Gewölbe der Kirche San Domenico eingestürzt ist. Fünf Soldaten sind verundet worden. — In Anversa wurden zwei Tote und drei Verletzte gezählt; in Villafra ließen ungefähr 20 Tote und eine unbestimmte Zahl von Verletzten. — Das Dorf Frattura ist fast vollständig zerstört worden; viele Bewohner wurden getötet. — In Fola Vini sollen schon 10 Tote und 150 Verletzte geborgen worden sein. — In Aquila, Cuneo, Bussi, Collemaggio, Sulmona, Popoli, Anversa, Pescara und in der Umgebung des ehemaligen Fuciner-Sees sollen zusammen an 40 Personen getötet worden sein. In der Stadt Aquila stürzten die Decken im städtischen Krankenhaus ein, wobei acht Kranke verletzt wurden. — Die Städtchen Tagliacozzo und Sora sollen schwer beschädigt worden sein. Die Gesamtzahl der Verwundeten im Lande ist zweifellos sehr groß, da beide Seiten des Nord- und Mittel-Adriens bis zum Meere heimgesucht wurden. — Die vulkanischen Gegenden wurden verhältnismäßig nur wenig betroffen, nur in den Phlegäischen Feldern wurden stärkere Erschütterungen mit lebhafter fumarolentigkeit (Ausströmungen von mit Gasen vermischtem Wasserdampf) wahrgenommen. — Im Observatorium der Solfatara bei Pozzuoli zersprangen die Fenster. — Am Werner, Luciner, Nicola- und am Agnano-Se fanden Erdbeben statt.

In Marano-Agosta sind Bahnhof, Glodenturm und einige Häuser eingestürzt, auch Personen sollen zu Schaden gekommen sein. — In Fiesentino Bezirk Grosinone, sind mehrere Häuser eingestürzt, die Kirche ist beschädigt, zwei Personen sind verletzt. — In Jenne ist der Glodenturm eingestürzt. In Murlo sind einige Häuser eingestürzt.

In Chieti sind zahlreiche Häuser beschädigt worden, darunter das Telegraphenamt. — In Serramonacesca wurden zwei Personen getötet und viel verwundet. Zahlreiche Häuser stürzten ein. — In Vettomanopello kam eine Person ums Leben, mehrere wurden verletzt. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt oder erhielten Risse. — Schwer beschädigt wurden auch die Häuser in Sora, von denen ein Teil eingestürzt ist, viele Personen befinden sich noch unter den Trümmern, und man befürchtet, daß die Opfer an Menschenleben zahlreich sein werden.

Auch die Gemeinden Paterno, Celano, Nelli, wie Cerchio, Collemelle und Pescina sind sehr schwer beschädigt, viele Personen sind getötet und viele befinden sich noch unter den Trümmern. In Pescasseroli wurden zehn Personen getötet und ein fünfzig verletzt.

25 000 Opfer.

Rom, 14. Jan. (W.T.B.) Giornale d'Italia schätzt die Opfer des Erdbebens in der Gegend von Avezzano und Sora auf 25 000.

Rom, 15. Jan. (T.M.) Der Papst besuchte gestern nachmittag das außerhalb des Vatikans hinter der Peterskirche gelegene, aber durch eine öffentliche Straße von ihr getrennt liegende Lazarett Santa Martha, wo ein 100 Opfer des Erdbebens untergebracht sind. Die Presse will darin ein Symbol der Aufgabe der Legende von der päpstlichen Gefangenschaft, demnach einen hochbedeutsamen Akt und das Vorzeichen einer Aenderung der päpstlichen Politik gegenüber Italien erblicken. Diese Forderung ist aber verfehlt, weil die genannte Straße durch einen von Leo XIII. erbauten Hohlweg überspannt wird, der gestattet, vom Vatikan durch die Peterskirche und die Domherrensakristei zum Lazarett zu gehen, ohne öffentlichen Boden zu betreten. Das Lazarett ist päpstlicher Besitz und wurde von Leo XIII. für Cholera Kranke erbaut. Die Peterskirche war während des Besuchs geschlossen, so daß der Vorgang ganz ohne unbefugte Zeugen sich vollzog.

:: Nach der „Schlef. Volksztg.“ stellte eine Vertrauensmännerversammlung der Centrumpartei für den Wahlkreis Glatz Habelschwerdt für die Reichstagsersatzwahl, die demnächst für den verstorbenen Abgeordneten Sperlich stattfinden hat, den Reichsgrafen Magnus-Ederdörf auf. Ferner hat das Centrum für das Glatzstädter Mandat des früheren Abgeordneten Sped den bekannten bayerischen Politiker Freiherrn v. Frankenstein, Mitglied der Kammer der Reichsräte, aufgestellt. Die Reichstagsersatzwahl für Dr. Draband (Rp.) in Pinnberg-Seeberg wird am 27. Februar vorgenommen. Einziger Kandidat ist der Fortschrittler Fabrikant Carrens.

14. Sept. wurde Grenze des Sukobabezirks durch die Engländer überschritten; letztere besetzten später das Gebiet bis zum Saagero. 15. Sept. mehrtägige

Nach der Besetzung Dualas durch die Engländer. 13

Drum, o Biedermann, nicht wieder
 sende, die du oft schon sandt'st;
 Schide nimmer solche Glimmer,
 Die du selbst nicht rauchen kannst!

Während unseres Inventur-Ausverkaufs

haben wir einen grossen Teil unserer

Damen - Konfektion

in Serien geteilt und verkaufen diese ohne Rücksicht auf den früheren Wert.

Jackenkleider

aus blauen und farbigen Stoffen

teils

— Serie I —

12

früher bis 48 Mark

— Serie II —

18

früher bis 50 Mark

— Serie III —

25

früher bis 65 Mark

— Serie IV —

35

früher bis 100 Mark

Tailenkleider

in Wolle und Seide

teils

— Serie I —

15

früher bis 50 Mark

— Serie II —

25

früher bis 75 Mark

— Serie III —

35

früher bis 88 Mark

— Serie IV —

45

früher bis 98 Mark

Paletots

in blau, schwarz u. modern gemusterten Stoffen, teils

— Serie I —

7⁵⁰

früher bis 20 Mark

— Serie II —

15

früher bis 35 Mark

— Serie III —

25

früher bis 50 Mark

— Serie IV —

35

früher bis 85 Mark

Blusen

in Wolle und Seide

teils

— Serie I —

5

früher bis 7.50 Mark

— Serie II —

7⁵⁰

früher bis 18 Mark

— Serie III —

12

früher bis 25 Mark

— Serie IV —

20

früher bis 45 Mark

Kleiderröcke

aus schwarzen, blauen u. gemusterten Stoffen, teils

— Serie I —

7⁵⁰

früher bis 15 Mark

— Serie II —

12

früher bis 24 Mark

— Serie III —

18

früher bis 35 Mark

— Serie IV —

24

früher bis 45 Mark

Ein
Posten

Matinées 1⁹⁵

Ein
Posten

Morgenröcke 3⁰⁰ 7⁰⁰

Grosse
Posten

Kinder - Konfektion

weit unter dem
regulären Wert

Tappiser & Werner

Löhrstrasse 23

Coblenz

Löhrstrasse